



Männer vor ihrer Deportation zur Zwangsarbeit, Ort und Datum unbekannt (IPN)



Weibliche KZ-Häftlinge im Steinbruch des KZ Krakau-Plaszow, 1944 (IPN)

## Gliederung der Ausstellung

Deutsche Besatzung in Polen  
 Organisation der Zwangsarbeit  
 Sklavenarbeit  
 - Konzentrationslager  
 - Vernichtung der Juden  
 - Polen-Jugendverwahrlager  
 - Straflager und Zuchthäuser  
 Einsatz polnischer Zwangsarbeiter  
 - Frauen  
 - Minderjährige Zwangsarbeiter  
 - Kriegsgefangene  
 Aussiedlungen  
 Germanisierung  
 Kinder von Zwangsarbeiterinnen  
 Heimkehr oder Emigration?  
 Helden  
 Der Weg zur Aussöhnung



Erdarbeiten in der Nähe von Blachownia / Blechstadt bei Częstochowa / Tschenstochau, 1942 (AFPNP)



Der 15-jährige Zygmunt Mikos mit seiner Schwester, Ort unbekannt, November 1944 (AFPNP)



Arbeitslager für Polen und Juden in Bukowa bei Biłgoraj, 1941 (IPN)

# Erinnerung bewahren



Sklaven- und Zwangsarbeiter  
 des Dritten Reiches  
 aus Polen 1939 - 1945

Ausstellungsort:

Koblenz Rathaus, Jesuitenplatz,  
 Eingang Tourist-Information

Eröffnung:

Donnerstag, 13. Januar 2011, 19<sup>30</sup> Uhr

Dauer:

Donnerstag, 13. Januar 2011 bis

Sonntag, 6. Februar 2011

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: von 8<sup>00</sup> bis 17<sup>30</sup> Uhr

Freitag von 8<sup>00</sup> bis 15<sup>30</sup> Uhr

## Stiftung „Polnisch-Deutsche Aussöhnung“

Die Ausstellung „Erinnerung bewahren. Sklaven- und Zwangsarbeiter des Dritten Reiches aus Polen 1939 – 1945“ wurde von der Stiftung „Polnisch-Deutsche Aussöhnung“ erstellt. Bei einigen Aufgaben wurde die Stiftung unterstützt vom „Institut für nationales Gedenken“ und der „Berliner Geschichtswerkstatt e.V.“. Die abschließende inhaltliche Form der deutschsprachigen Ausstellungsversion entstand in Zusammenarbeit mit dem „Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit“ in Berlin-Schöneweide, einer Abteilung der Stiftung „Topographie des Terrors“.

Die Intention der Ausstellung ist es, die Tragik dieser Zeit und den Heldenmut der polnischen Bürger, die während des Zweiten Weltkrieges für das Deutsche Reich Zwangsarbeit geleistet haben, zu zeigen. Das geschieht auf eine sehr eindringliche Art und Weise, indem Einzelschicksale präsentiert werden. Im Zentrum der Ausstellung steht nicht die Zwangsarbeit als Phänomen, sondern das Schicksal von Männern, Frauen und Kindern, die nicht nur zu Opfern des Krieges, sondern auch des Hasses wurden – von Hass, der seinen Ursprung in der faschistischen Ideologie hatte. Die Helden der Ausstellung blicken von alten Fotografien auf uns herab und sprechen uns in Briefen an ihre Nächsten, in Berichtsfragmenten und ihren Erinnerungen an. Propagandaplakate und -flugblätter spiegeln die Atmosphäre dieser Zeit wider. Originaldokumente, Anordnungen und Aufrufe der Besatzungsbehörden, Bekanntmachungen von Hinrichtungen und Schikanen sowie neue Schikanen und Richtlinien, wie die „Untermenschen“ zu behandeln sind, zeugen von der Grausamkeit nationalsozialistischer Politik.

Die Idee der Ausstellung, die das Ergebnis einer deutsch-polnischen Zusammenarbeit ist, entstand aus einem Gefühl der Verantwortung gegenüber der Zukunft. Sie ist nur denkbar, wenn wir die Erinnerung an die Vergangenheit bewahren und die historische Wahrheit verbreiten.

Mariusz Muszyński

Vorstandsvorsitzender der Stiftung „Polnisch-Deutsche Aussöhnung“



## Förderverein Mahnmal Koblenz

Aus Anlass des nationalen Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2011 präsentiert der Förderverein Mahnmal Koblenz in Kooperation mit der Stadt Koblenz und der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz die Wanderausstellung: „Erinnerung bewahren: Sklaven- und Zwangsarbeiter des Dritten Reiches aus Polen 1939 – 1945“.

Diese von Polen erarbeitete Ausstellung hat der Förderverein Mahnmal Koblenz um einen regionalen Teil mit Biografien verfolgter polnischer Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge im nördlichen Rheinland-Pfalz ergänzt. Porträtiert werden 14 NS-Opfer: Menschen, die unter erniedrigenden und sehr harten Bedingungen Zwangsarbeit leisten mussten, die wegen Nichterbringens der geforderten Arbeitsleistung und -disziplin in Gestapohaft kamen, die wegen Kleinkriminalität, Heimweh und Flucht in Konzentrationslager verschleppt, die wegen verbotenen Umgangs mit deutschen Frauen ermordet wurden und die als KZ-Häftlinge Sklavenarbeit verrichten mussten.

Begleitet wird die Ausstellung von drei Veranstaltungen:

• Donnerstag, 20. Januar 2011, 19.00 Uhr; Abend mit dem Film: „Der Reichseinsatz – Zwangsarbeiter in Deutschland“.

• Dienstag, 25. Januar 2011, 19.00 Uhr; Vortrag von Joachim Hennig: „Polnische Häftlinge und Zwangsarbeiter in Koblenz und Umgebung“.

• Donnerstag, 3. Februar 2011, 19.00 Uhr; Abend mit dem Film: „Das Heimweh des Walerin Wrobel“.

Am 27. Januar 2011 finden dann die Gedenkveranstaltungen ab 17.30 Uhr am Mahnmal auf dem Reichensperger Platz und anschließend (gegen 18.00 Uhr) in der Florinskirche statt.

Nähere Infos: [www.mahnmal Koblenz.de](http://www.mahnmal Koblenz.de)

Verordnung des Generalgouverneurs Hans Frank vom 24. April 1940 über die Pflicht, sich für die Landarbeit in Deutschland zur Verfügung zu stellen (ADM)



Die Ausstellung wurde erstellt von:



Stiftung „Polnisch-Deutsche Aussöhnung“  
Fundacja „Polsko-Niemieckie Pojednanie“

Die Ausstellung wird veranstaltet von:

Förderverein Mahnmal für die Opfer  
des Nationalsozialismus in Koblenz e.V.



In Zusammenarbeit mit:

STIFTUNG TOPOGRAPHIE DES TERRORS



NS ZWANGSARBEIT

Dokumentationszentrum Berlin-Schöneweide

in Kooperation mit:  
Stadt Koblenz



Landeszentrale für  
politische Bildung  
LPB  
Rheinland - Pfalz

Landeszentrale für  
politische Bildung  
Rheinland-Pfalz